

**Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 25. Juni 2008

732. Schriftliche Anfrage von Markus Schwyn und Susi Gut betreffend VBZ-Haltestelle Milchbuck, Umbauprojekt. Am 7. Mai 2008 reichten Gemeinderat Markus Schwyn (PFZ) und Gemeinderätin Susi Gut (PFZ) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2008/205 ein:

Der geplante Umbau der Tramhaltestelle am Milchbuck wurde gestoppt. In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- Warum wurde das Projekt gestoppt?
- Wie hoch sind die bis zum Stopp des Projektes ausgegebenen Projektierungskosten?
- Warum wurde das jetzt gestoppte Projekt damals berücksichtigt, obwohl die offensichtlichen Mängel des Projektes schon vor 4 Jahren dem Amt für Hochbauten bekannt waren?
- Wer war bei der Entscheidung für dieses Projekt in der Jury, welche das Projekt zum Wettbewerbssieger erkoren hatte?
- Welches waren die Gründe für diesen Entscheid?
- Welche anderen Projekte lagen vor vier Jahren vor und warum wurden diese nicht berücksichtigt?
- Warum haben die Verantwortlichen im Amt für Hochbauten so lange zugewartet, bis das Projekt gestoppt wurde?
- Hat diese Fehlplanung personelle Konsequenzen?
- Was geschieht jetzt mit der Tramhaltestelle Milchbuck? Wird ein neues Projekt ausgearbeitet oder werden die alten Projekte von 2004 neu bewertet?
- Wie viel kostet dieses neue Projekt und wer entscheidet über diese Kosten?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Die Problematik des Projektes VBZ-Haltestelle Milchbuck liegt darin, dass die Anforderungen an die Ausstattung und Gestaltung der Haltestelle an diesem wichtigen Knotenpunkt einerseits und die Kostenvorgaben des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV) für eine solche Haltestelle andererseits massgebend auseinanderklaffen. Die Situation wurde bereits im Rahmen des Wettbewerbes erkannt. Bei der Jurierung war daher auch die Höhe der Erstellungskosten ein wesentlicher Entscheidungsgrund. In den Schlussfolgerungen schrieb die Jury Folgendes: «Enttäuscht zeigte sich das Beurteilungsgremium über die mangelhafte Interaktion der drei teilnehmenden Architektenteams im Hinblick auf den kommunizierten Kostenrahmen. Bis auf Projekt Nr. 1 haben sich diese kaum mit dieser Anforderung auseinander gesetzt. Massgebendes Kriterium für den erfolgreichen Abschluss solcher Verkehrsbauten sind aber tiefe bzw. wirtschaftliche Erstellungskosten». Die Jury hat denn auch – nicht zuletzt aufgrund der besten wirtschaftlichen Voraussetzungen aller Projekte – das Projekt 1 der Architekten Bearth & Deplat zur Weiterbearbeitung empfohlen. In der anschliessenden Überarbeitung sind bereits erste Vereinfachungen und Projektoptimierungen eingeflossen, ohne jedoch bereits die angestrebte Kostengrösse zu erreichen. Der Auftrag an das Projektteam und die Architekten bestand darin, das Wettbewerbsprojekt derart weiterzuentwickeln und «abzuspecken», dass es im vorgesehenen Kostenrahmen realisiert werden kann. Erst die vertiefte Projektbearbeitung zeigte leider, dass dieses

Ziel trotz mehrfach vorgenommener Vereinfachungen nicht zu erreichen ist, woraufhin das Projekt sistiert wurde, bis übergeordnete politische Entscheide gefällt sind. Es liegt in der Natur der Sache, dass das Projektteam dieses Ziel mit allem Engagement zu erreichen versucht hat. Als Optimierungspotenzial in diesem Projektverlauf ist daher einzig auszumachen, dass das Projektteam zu einem früheren Zeitpunkt hätte zu dieser Erkenntnis gelangen können und diese Fragestellung dadurch früher auf die politische Entscheidungsebene gekommen wäre.

Anzumerken ist, dass – im Gegensatz zu Wohnbau- oder Schulprojekten – für Haltestellenprojekte dieser Art keine, über viele vergleichbare Aufgaben ermittelbare Kostenkennzahlen existieren. Die vorgegebene Investitionsgrösse orientierte sich vielmehr an rein betriebswirtschaftlichen Kennzahlen. Die Haltestelle Milchbuck lässt sich nicht mit einer «normalen» Haltestelle an einem beliebigen Ort im Liniennetz des ZVV vergleichen. Selbst wenn die höheren Kundenfrequenzen in Betracht gezogen werden, kann die geforderte Wirtschaftlichkeit nicht erreicht werden. Dabei wird nämlich nicht berücksichtigt, dass die Haltestelle Milchbuck (wie vergleichsweise der Limmatplatz oder die Endstation Seebach) ein Ort für die Bevölkerung unserer Stadt ist, der mehr bedeutet als nur eine Tramhaltestelle, an der lediglich die minimalsten Bedürfnisse der Benutzer des ö.V. zu erfüllen sind. Diese Tramhaltestelle hat also eine städtebaulich wichtige Zusatzfunktion zu übernehmen. Sie ist der Eingangsbereich, sozusagen das «Tor zum Irchelpark», in welchen die Stadt Zürich als Erholungspark Millionen Franken investiert hat. Ebenfalls dazugekommen ist, dass seit der Festlegung des Projektumfanges für den Wettbewerb die technischen Anforderungen und die Ausstattungsansprüche an so eine Haltestelle ebenfalls gestiegen sind und gewisse Komplexitäten der örtlichen Situation (Gefälle usw.) erst in der Detailbearbeitung in vollem Umfang erkennbar wurden.

Aufgrund dieser Erkenntnisse wird daher jetzt politisch zu entscheiden sein, welchen Stellenwert der Haltestelle Milchbuck beizumessen ist, was eine Haltestelle, welche diesen Anforderungen genügt, in etwa kosten wird und wie viel die Stadt – zusätzlich zum Beitrag des ZVV – dafür aufwenden muss.

Die Fragen können im Detail wie folgt beantwortet werden:

Zu Frage 1: Das Projekt wurde gestoppt, weil sich zeigte, dass die Bestrebungen der Kostenreduktion im erwarteten Umfang nicht zu erreichen sind, obwohl das Projekt laufend vereinfacht und «abgespeckt» wurde und dadurch massiv an Qualität eingebüsst hatte.

Zu Frage 2: Die bisherigen Projektierungskosten belaufen sich auf rund Fr. 260 000.–. Darin sind jedoch auch Planungsleistungen enthalten, welche für eine Neuprojektierung ohnehin zu leisten sind.

Zu Frage 3: Es gab kein anderes Projekt, das für die gestellte Aufgabe bessere Voraussetzungen aufgewiesen hätte. Insbesondere war es das wirtschaftlich effizienteste Projekt.

Zu Frage 4: Es war die gleiche Jury, welche auch das Projekt Limmatplatz beurteilte. Sie setzte sich wie folgt zusammen:

Sachpreisrichter: Andres Türlér, VIB; Jacques Baumann, Vizedirektor VBZ; Peter Holzer, Projektleiter Infrastruktur VBZ; Bruno Hohl, Direktor UGZ; Alfred Fröhlich, Leiter ZüriWC.

Fachpreisrichter/-richterin: Michael Hauser, Bereichsleiter AHB; Regula Iseli, Projektleiterin AfS; Martin Münch, Hochbauamt Basel, Ueli Zbinden, Architekt Zürich, Erika Fries, Architektin Zürich, Felipe Rodriguez, Projektleiter AHB.

Zu Frage 5: Siehe Antwort zu Frage 3

Zu Frage 6: Siehe Erläuterungen

Zu Frage 7: Siehe Erläuterungen

Zu Frage 8: Es gibt keinen Grund für personelle Konsequenzen.

Zu Frage 9: Die andern Projekte sind keine Alternative zum vorliegenden Projekt (siehe Frage 3). Der Stadtrat wird über die weiteren Schritte nach Vorliegen der detaillierten Analyse entscheiden.

Zu Frage 10: Aufgrund der Detailanalyse wird der Stadtrat über den Stellenwert der Haltestelle Milchbuck, die angemessene Investitionsgrösse und das weitere Vorgehen entscheiden.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy